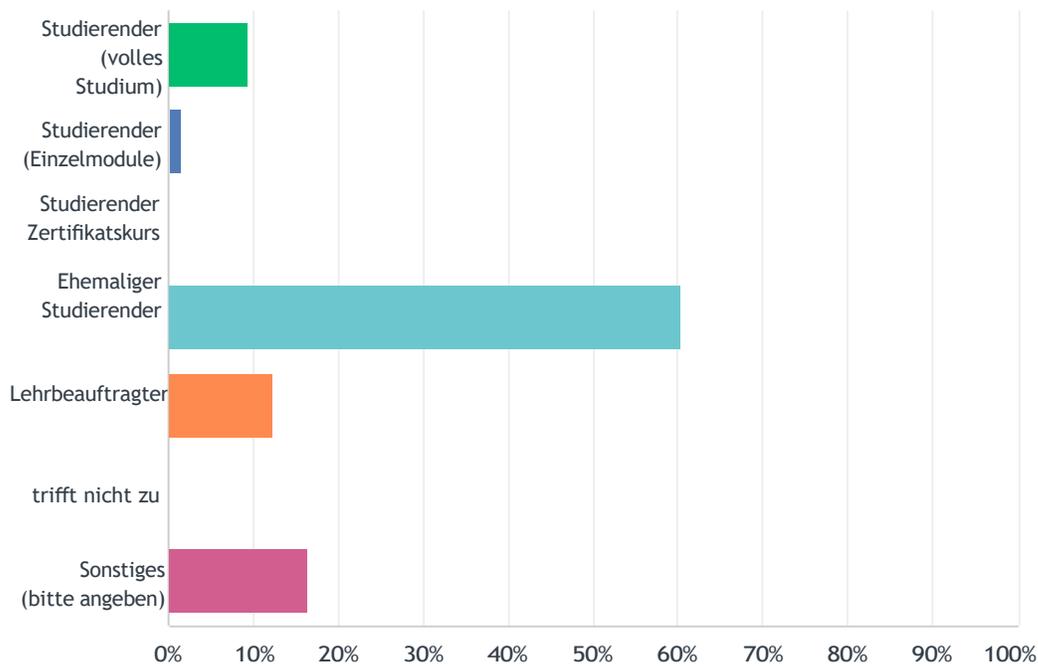


F1 Wie sind Sie aktuell in den MDRA-Studiengang involviert?

Beantwortet: 194 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Studierender (volles Studium)	9.28%	18
Studierender (Einzelmodule)	1.55%	3
Studierender (Zertifikatskurs)	0.00%	0
Ehemaliger Studierender	60.31%	117
Lehrbeauftragter	12.37%	24
trifft nicht zu	0.00%	0
Sonstiges (bitte angeben)	16.49%	32
GESAMT		194

Zusammenfassung der Antworten "Sonstiges":

Interessenten: Mehrere Befragte sind Interessenten des MDRA-Studiengangs, einige haben über den Master nachgedacht, sind aber derzeit nicht involviert.

Mitglieder & DGRA-Verbindungen: Einige Befragte sind DGRA-Mitglieder, aber nicht direkt involviert. Ein DGRA-Mitglied ist Mentor eines ehemaligen Studierenden.

Berufliche Verbindungen: Einige Befragte sind Vorgesetzte von Studierenden oder RA-Professionals in der Pharmaindustrie.

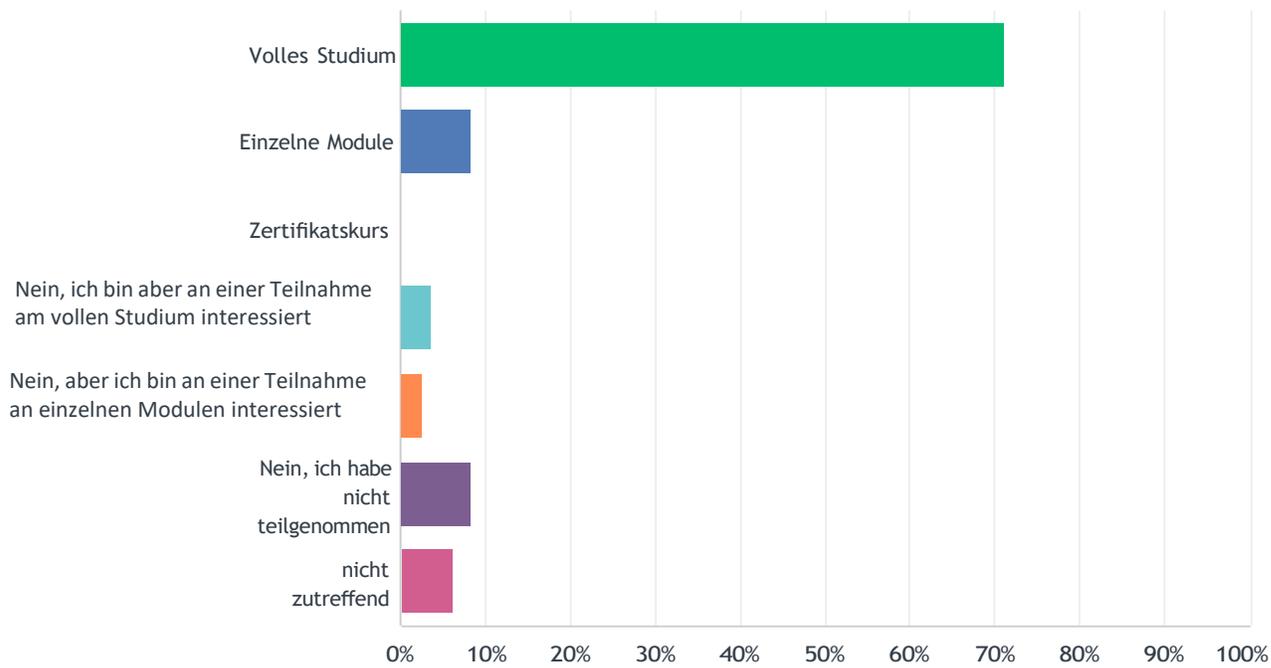
Ehemalige Teilnehmer: Ehemalige Studierende oder Modulteilnehmer nutzen das Studienmaterial als Nachschlagewerk. Ein ehemaliger Student ist auch als Lehrbeauftragter tätig.

Unternehmen: Ein Unternehmen, das den "MDRA-Studiengang anbietet", ein Geschäftsführer eines Mitgliedsunternehmens.

Keine Involvierung: Einige Befragte sind aktuell nicht involviert, aber an Fortbildungen oder Modulen interessiert.

F2 Haben Sie einzelne Module oder das ganze Studium absolviert?

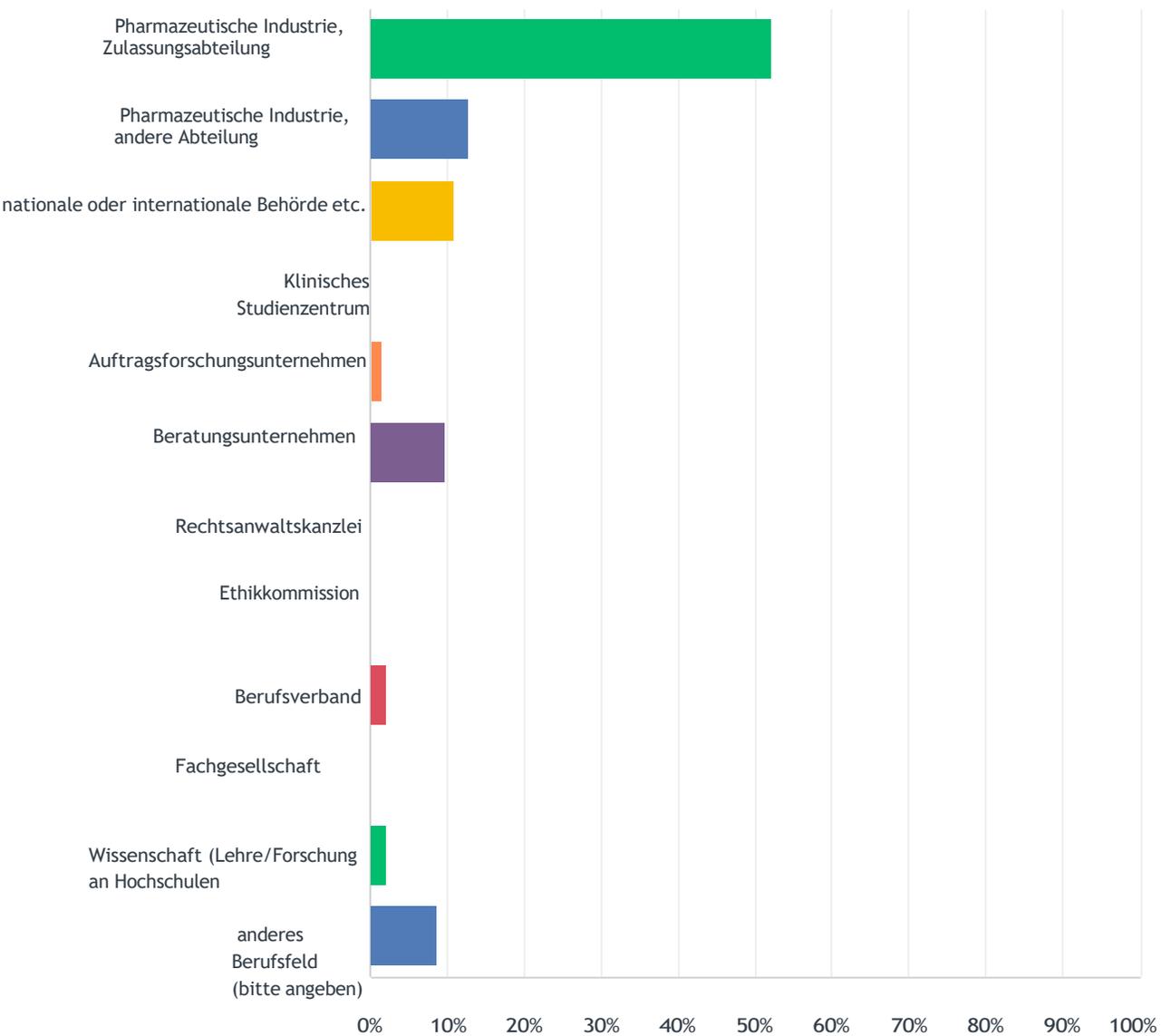
Beantwortet: 194 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Volles Studium	71.13%	138
Einzelne Module	8.25%	16
Zertifikatskurs	0.00%	0
Nein, aber ich bin an einer Teilnahme am vollen Studium interessiert	3.61%	7
Nein, aber ich bin an einer Teilnahme an einzelnen Modulen interessiert	2.58%	5
Nein, ich habe nicht teilgenommen	8.25%	16
nichtzutreffend	6.19%	12
GESAMT		194

F3 In welchem Bereich arbeiten Sie derzeit?

Beantwortet: 195 Übersprungen: 0



Umfrage zum MDRA-Studiengang

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Pharmazeutische Industrie, Zulassungsabteilung	52.31%	102
Pharmazeutische Industrie, andere Abteilung	12.82%	25
ationale oder internationale Behörde etc.	10.77%	21
Klinisches Studienzentrum	0.00%	0
Auftragsforschungsunternehmen	1.54%	3
Beratungsunternehmen	9.74%	19
Rechtsanwaltskanzlei	0.00%	0
Ethikkommission	0.00%	0
Berufsverband	2.05%	4
Fachgesellschaft	0.00%	0
Wissenschaft (Lehre/Forschung an Hochschulen)	2.05%	4
anderes Berufsfeld (bitte angeben)	8.72%	17
GESAMT		195

Zusammenfassung der Antworten „anderes Berufsfeld“:

Gesundheitsbereich: Krankenhaus (Spitalpharmazie, Benannte Stelle, Aufsichtsbehörde im Gesundheitsbereich, Bundesoberbehörde)

Industrie: Medizinprodukte-Hersteller, Zulassungsabteilung, Consultingunternehmen für Arzneimittelzulassung (CMC, Modul 3), Clinical Affairs in der Medizintechnik, Lebensmittelindustrie (Nahrungsergänzung), Futtermittelunternehmen

Selbständige: Selbständige Beraterin für Arzneimittelzulassung, weitere Selbständige ohne genauere Angaben

Sonstiges: Humanitärer pharmazeutischer Großhändler (Fachberatung für Subsahara Afrika), ehemalige Beschäftigte bei der Bundeswehr im Bereich DRA (10 Jahre), in Rente

F4 „Regulatory Affairs“ (RA) ist ein sehr dynamischer Bereich. Wie sehen Sie die Entwicklung in den zuvor genannten Bereichen und die zukünftige Bedeutung eines RA-Managers bzw. RA-Experten?

Beantwortet: 166 Übersprungen: 29

Zusammenfassung der Antworten:

Die Rolle von Regulatory Affairs-Managern in der Pharmaindustrie wird aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen und komplexer Zulassungsprozesse immer bedeutender. Der Studiengang in Regulatory Affairs (RA) ist entscheidend für den Erwerb notwendiger Fachkenntnisse. RA fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen Abteilungen wie Forschung, Entwicklung und Marketing, was enge Zusammenarbeit erfordert.

Die Aufgaben im RA werden komplexer, weshalb Experten sowohl regulatorische als auch IT- und digitale Kompetenzen benötigen. Anpassungsfähigkeit an Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz (KI) ist wichtig, ebenso wie interdisziplinäres Wissen in Bereichen wie Marktzugang und Pharmakovigilanz. Die globale Relevanz von RA zeigt sich in der Harmonisierung und internationalen Zusammenarbeit, während zunehmende Bürokratie und administrative Anforderungen die strategische Rolle der RA-Manager potenziell einschränken.

Die Anforderungen an RA-Experten steigen, insbesondere im Zusammenhang mit neuen Technologien wie Biologika. Es gibt eine Tendenz zur Zentralisierung von Zulassungsaktivitäten, während einfachere Aufgaben häufig ins Ausland ausgelagert werden. Trotz der Automatisierung durch KI bleibt menschliche Expertise in strategischer Planung und Kommunikation unverzichtbar. Insgesamt ist die Rolle der RA-Experten unverzichtbar für den Unternehmenserfolg in der Pharmaindustrie.

Flexibilität, Fachwissen und interdisziplinäre Zusammenarbeit sind entscheidend, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

F5 Warum haben Sie sich für oder gegen das Studium/Zertifikatskurs/Einzelmodul entschieden?

Beantwortet: 179 Übersprungen: 16

Zusammenfassung der Antworten:

Gründe für die Entscheidung:

1. Berufliche Weiterentwicklung: Viele Teilnehmer strebten an, ihre Kenntnisse im Bereich RA zu vertiefen, um ihre Karrierechancen zu verbessern.
2. Einstiegschancen: Das Studium wurde als wertvolles Instrument angesehen, um den Einstieg in die pharmazeutische Industrie und RA-Positionen zu erleichtern.
3. Umfassender Überblick: Der Wunsch nach einem breiten Verständnis der Arzneimittelzulassung und der damit verbundenen Prozesse war häufig ein Beweggrund.
4. Anerkennung und Qualität: Die exzellente Reputation des Studiengangs und seine internationale Anerkennung spielten eine große Rolle in der Entscheidungsfindung.
5. Interesse an speziellen Themen: Einige Teilnehmer wollten spezifische Kenntnisse in Bereichen wie Market Access erwerben.
6. Praxisbezug und hochwertige Lehre: Die Verbindung von Theorie und Praxis sowie der Zugang zu hochqualifizierten Dozenten wurden als wertvoll erachtet.
7. Netzwerkaufbau: Der Austausch mit anderen Studierenden und Dozenten wurde als Chance gesehen, wertvolle berufliche Kontakte zu knüpfen.
8. Finanzierung durch Arbeitgeber: Einige Teilnehmer wurden durch ihre Arbeitgeber unterstützt, was die Entscheidung erleichterte.

Gründe gegen die Entscheidung:

1. Hoher Zeitaufwand: Der umfangreiche Zeitaufwand für Präsenzveranstaltungen wurde häufig als Herausforderung, besonders für Berufstätige mit familiären Verpflichtungen, genannt.
2. Kosten: Einige Teilnehmer empfanden die Studienkosten als hoch und waren unsicher über den Mehrwert.
3. Relevanz für die aktuelle Position: Einige fühlten, dass sie auch ohne das Studium in ihrem aktuellen Job arbeiten konnten, da nur Teile des vermittelten Wissens benötigt wurden.
4. Fehlende Vorkenntnisse: Teilnehmer ohne ausreichende Vorkenntnisse im RA-Bereich hatten Bedenken, den Anforderungen des Studiengangs gerecht zu werden.
5. Unzureichende Flexibilität: Es gab Wünsche nach einem flexibleren Studienformat mit weniger Präsenzzeiten.
6. Insgesamt wird das Studium als wertvolle Weiterbildung betrachtet. Der zeitliche und finanzielle Aufwand sowie die Flexibilität des Angebots sind jedoch zentrale Faktoren, die die Entscheidungsfindung der Teilnehmer beeinflussen.

F6 Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten des aktuellen MDRA-Studiengangs? (Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 5, wobei 1 = sehr unzufrieden und 5 = sehr zufrieden)

Beantwortet: 162 Übersprungen: 33

	SEHR UNZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	NEUTRAL	EHER ZUFRIEDEN	SEHR ZUFRIEDEN	INSGESAMT
Kursinhalt	2.58% 4	1.94% 3	12.90% 20	33.55% 52	49.03% 76	155
Aktualität der Themenauswahl	1.26% 2	2.52% 4	16.35% 26	37.11% 59	42.77% 68	159
Aktualität der Kursinhalte	0.63% 1	3.14% 5	18.24% 29	29.56% 47	48.43% 77	159
Relevanz	0.63% 1	3.14% 5	14.47% 23	42.14% 67	39.62% 63	159
Detailtiefe der Vorträge	1.27% 2	4.46% 7	23.57% 37	40.13% 63	30.57% 48	157
Lehrmethoden	0.63% 1	6.29% 10	28.93% 46	40.25% 64	23.90% 38	159
Lehrbeauftragte	0.64% 1	1.92% 3	21.79% 34	41.67% 65	33.97% 53	156
Flexibilität der Kurszeiten	1.90% 3	11.39% 18	43.04% 68	27.22% 43	16.46% 26	158
Praxisorientierung	1.27% 2	5.73% 9	24.20% 38	39.49% 62	29.30% 46	157
Internationalität	1.90% 3	10.76% 17	29.11% 46	34.18% 54	24.05% 38	158
Betreuung und Beratung	0.64% 1	1.27% 2	22.93% 36	30.57% 48	44.59% 70	157

F7 Was gefällt Ihnen besonders gut am MDRA-Studiengang?

Beantwortet: 164 Übersprungen: 31

Zusammenfassung der Antworten:

1. Umfassende Themenabdeckung: Teilnehmer schätzen die breite Palette an Themen, die alle Aspekte von RA abdecken und einen kompakten Überblick bieten.
2. Praxisnahe Lehre und erfahrene Referenten: Die hohe Qualität der Dozenten, die aus verschiedenen Bereichen (Behörden, Industrie, Praxis) stammen, wird gelobt. Ihre praxisnahen Einblicke und aktuellen Fachwissen bereichern die Ausbildung.
3. Networking-Möglichkeiten: Die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und ein Netzwerk mit Kommilitonen und Dozenten aufzubauen, wird als bedeutender Vorteil wahrgenommen. Der persönliche Austausch fördert ein Gefühl der Gemeinschaft.
4. Flexibilität und berufsbegleitendes Studium: Viele Teilnehmer schätzen die Option, das Studium berufsbegleitend zu absolvieren, was die praktische Anwendung des Gelernten in der täglichen Arbeit erleichtert.
5. Präsenzveranstaltungen: Der persönliche Austausch während Präsenzveranstaltungen wird als wertvoll erachtet, da er intensivere Kommunikation und Networking fördert. Die Möglichkeit, direkt mit Dozenten und anderen Studierenden zu interagieren, wird hervorgehoben.
6. Interdisziplinarität: Der interdisziplinäre Ansatz des Studiengangs, der unterschiedliche Perspektiven und Stakeholder integriert, wird positiv hervorgehoben.
7. Betreuung und Organisation: Die gute Organisation des Studiengangs und die Unterstützung durch das DGRA-Team werden als hilfreich für den Studienerfolg angesehen.
8. Aktualität der Inhalte: Teilnehmer schätzen, dass die Studieninhalte stets aktuell sind und relevante Themen behandelt werden, die in der Praxis von Bedeutung sind.

F8 Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Herausforderungen oder Probleme hinsichtlich des aktuellen Studienangebots?

Beantwortet: 155 Übersprungen: 40

Zusammenfassung der Antworten:

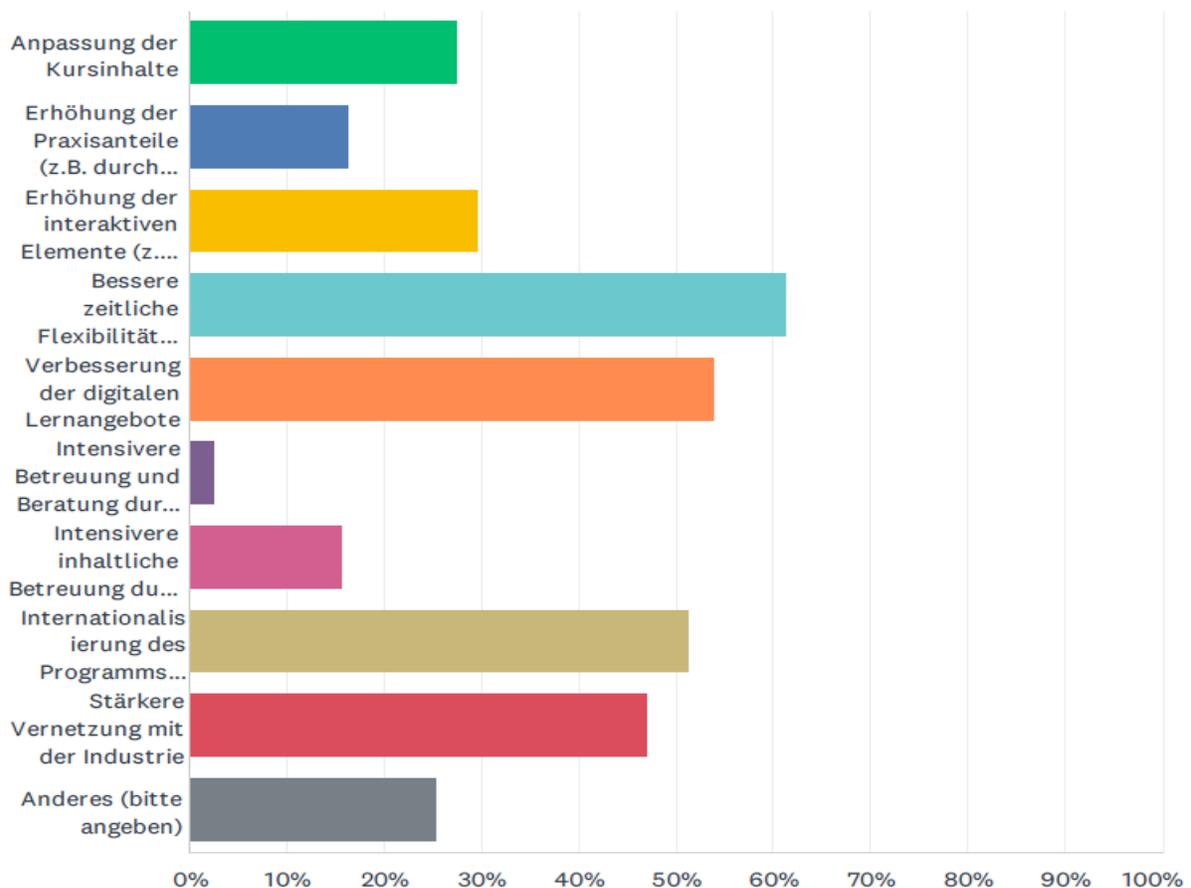
1. Zeitaufwand und Vereinbarkeit: Viele Teilnehmer berichten von Schwierigkeiten, das Studium mit Vollzeitjobs und familiären Verpflichtungen zu vereinbaren. Der hohe Zeitaufwand, insbesondere für Präsenzveranstaltungen, wird als große Hürde wahrgenommen.
2. Finanzielle Belastung: Die Studiengebühren und zusätzliche Kosten für Reisen und Unterbringung stellen erhebliche Herausforderungen dar. Unternehmen reduzieren zunehmend ihre Budgets für Weiterbildung, was die Freistellung von Mitarbeitern erschwert.
3. Inhaltliche Relevanz: Es gibt Bedenken, dass der Studiengang nicht genügend praxisnahe Inhalte bietet. Teilnehmer wünschen sich mehr Unterstützung bei spezifischen Fragestellungen und eine stärkere Ausrichtung auf aktuelle regulatorische Anforderungen.
4. Konkurrenz durch alternative Bildungsangebote: Die Verfügbarkeit von digitalen Lernangeboten und anderen Studiengängen, insbesondere im Bereich MBA, wird als zunehmende Konkurrenz wahrgenommen, was die Attraktivität des Programms mindert.
5. Sprache und Internationalität: Der Fokus auf die deutsche Sprache und nationale Themen wird als unzeitgemäß empfunden. Ein hybrides Modell und die Integration internationaler Inhalte könnten die Attraktivität erhöhen.
6. Dozenten und Lehrmethoden: Es gibt Kritik an der Qualität und Vielfalt der Dozenten. Teilnehmer bemängeln, dass viele Dozenten zu theoretisch und wenig praxisnah sind. Ein klarerer roter Faden in der Struktur des Studiengangs wird gefordert.
7. Engagement der Studierenden: Eine Veränderung im Engagement der jüngeren Generation wird festgestellt. Viele scheinen weniger bereit zu sein, für Weiterbildung zu kämpfen, was die Nachfrage nach dem Studiengang beeinflusst.
8. Mangelnde Unterstützung für Berufseinsteiger: Der Kurs sollte für Berufseinsteiger erschwinglicher und zugänglicher gestaltet werden. Die Möglichkeit, Prüfungen zeitnah zu wiederholen, wird als wichtig erachtet, um die Belastung zu verringern.

Insgesamt zeigen die Antworten, dass eine Anpassung des Studienangebots an die Bedürfnisse der Studierenden und der Industrie notwendig ist, um die Attraktivität und Relevanz des Programms zu erhöhen.

F9 Welche der folgenden Änderungen würden Ihrer Meinung nach den MDRA-Studiengang attraktiver machen? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 189 Übersprungen: 6

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Anpassung der Kursinhalte	27.51%	52
Erhöhung der Praxisanteile (z.B. durch mehr Praktika)	16.40%	31
Erhöhung der interaktiven Elemente (z.B. mehr Übungen, Gruppenarbeiten, Kurzvorträge)	29.63%	56
Bessere zeitliche Flexibilität (z.B. durch zusätzliche Abendangebote, Erhöhung des Onlineanteils der Vorlesungen oder aufgezeichnete Vorträge)	61.38%	116
Verbesserung der digitalen Lernangebote	53.97%	102
Intensivere Betreuung und Beratung durch das Geschäftsstellenteam	2.65%	5
Intensivere inhaltliche Betreuung durch die Lehrbeauftragten	15.87%	30
Internationalisierung des Programms (englischsprachige Module, Themenauswahl)	51.32%	97
Stärkere Vernetzung mit der Industrie	47.09%	89
Anderes (bitte angeben)	25.40%	48
Befragte insgesamt: 189		



F10 Welche Themen oder Inhalte würden Sie sich im MDRA-Studiengang wünschen, die derzeit nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind?

Beantwortet: 120 Übersprungen: 75

Zusammenfassung der Antworten:

1. **Erweiterung und Vertiefung bestehender Inhalte:**
 - Mehr Inhalte zu Medizinprodukten, Kombination von Arzneimitteln und Geräten (z.B. Kosmetik, Nahrungsergänzungsmittel, Chemikalien).
 - Ausführlichere Module zu außereuropäischen Regularien (z.B. USA, China, Japan).
 - Fokus auf Arzneimittel-Wirkstoff-Zulassung und die globale Arzneimittelzulassung.
2. **Neue und spezifische Themen:**
 - Künstliche Intelligenz (KI) und deren Rolle in RA
 - Digitalisierung und Einsatz von IT-Tools im RA-Bereich.
 - Themen wie Projektmanagement, Regulatory Intelligence und Marketing in RA.
 - Real-World Evidence, HTA (Health Technology Assessment) und internationale Zulassung.
 - Soft Skills und die Anwendung von Regulatory Strategy sowie Risk Mitigation.
3. **Fokus auf Praxis und konkrete Anwendungen:**
 - Mehr praxisorientierte Übungen und Beispiele aus der täglichen Arbeit im RA-Bereich.
 - Praktische Übungen in der Nutzung von Softwareanwendungen, Datenbanken (BfArM, EMA) und Dokumentenmanagementsystemen.
 - Intensivere Einbindung von klinischen Studienzentren für praktische Tätigkeiten.
 - Mehr Einblicke in die Zulassung von Biologika, Gentechnologie und ATMPs
4. **Weitere Vorschläge:**
 - Einführung eines Moduls zu "Regulatory Compliance".
 - Mehr Wissenstransfer über die Unterschiede in den Zulassungsanforderungen weltweit.
 - Verbesserung der Module zu digitalen Technologien und Lifecycle-Management.
 - Vertiefung der Inhalte zu spezifischen Aspekten der Zulassung, wie der Mängelrüge und der Erstellung von Addenda.

F11 Welche Kompetenzen sollte ein Absolvent derzeit im MDRA- Studiengang erwerben, um aktuellen und zukünftigen Anforderungen des RA-Arbeitsalltags zu entsprechen?

Beantwortet: 129 Übersprungen: 66

Zusammenfassung der Antworten:

1. **Regulatorische Kompetenzen:**

- Überblick über nationale und internationale Regularien (EU, USA, ROW).
- Fähigkeit zur schnellen Anwendung und Interpretation von Gesetzen und Richtlinien.
- Praktisches Wissen zur Nutzung von RA-Datenbanken (EMA, FDA) und Softwaretools.
- Umgang mit sich ändernden Regularien und deren Anwendung in der Praxis.

2. **Analytisches und problemlösendes Denken:**

- Fähigkeit, regulatorische Dokumente selbstständig zu analysieren und anzuwenden.
- Kompetenz in der Gesetzesinterpretation und im Erkennen von Zusammenhängen.
- Transferleistung und Problemlösungskompetenz in praktischen RA-Projekten.

3. **Digitalisierung und Technologische Kenntnisse:**

- Wissen über den Einsatz von IT-Tools, KI und digitaler Technologien im RA-Bereich.
- Umgang mit digitalen Tools zur Datenverwaltung und -auswertung.
- Verständnis für aktuelle Trends wie RWD (Real-World Data), RWE (Real-World Evidence) und deren Bedeutung für RA.

4. **Kommunikations- und Soft Skills:**

- Fähigkeiten zur effektiven Kommunikation mit Behörden und internen Stakeholdern.
- Projektmanagement, Führungskompetenzen und unternehmerisches Denken.
- Moderations- und Verhandlungsgeschick sowie Präsentationsfähigkeiten.

5. **Praxisbezug und Flexibilität:**

- Verbindung von Theorie und Praxis im Alltag, insbesondere bei Zulassungsprojekten (Neuentwicklungen, Variations, Verlängerungen).
- Fähigkeit zur eigenständigen Informationsbeschaffung und -anwendung.
- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, um mit den sich ändernden Anforderungen in der Branche Schritt zu halten.

6. **Interdisziplinäres und strategisches Denken:**

- Verständnis für die Schnittstellen zwischen Regulatory Affairs und anderen Bereichen wie Qualitätssicherung, klinische Entwicklung und Marketing.
- Weitsicht und strategisches Denken im Hinblick auf die kommerziellen und rechtlichen Auswirkungen von regulatorischen Entscheidungen.

Zusammenfassend sollten Absolventen des MDRA-Studiengangs neben spezifischem regulatorischem Wissen auch über übergreifende Fähigkeiten verfügen, wie die Anwendung von IT-Tools, Problemlösungskompetenz und Kommunikationsfähigkeiten, um in der dynamischen RA-Branche erfolgreich zu sein.

F12 Haben Sie konkrete Vorschläge für neue Lehrmethoden oder didaktische Ansätze, um den MDRA-Studiengang attraktiver zu gestalten?

Beantwortet: 109 Übersprungen: 86

Zusammenfassung der Antworten:

1. Digitalisierung und Online-Angebote:

- Mehr flexible und digitale Angebote (z.B. Apps, Online-Module, digitale Tools).
- Blended Learning und Flipped Classroom-Ansätze.
- Online-Teilnahmen anbieten, um den zeitlichen und finanziellen Aufwand der Teilnehmenden zu reduzieren.
- Vorlesungsaufzeichnungen zum Nacharbeiten und für Prüfungen.
- Selbstlern-Module, ergänzt durch Face-to-Face-Präsenzmodule.
- Online Quiz für Basiswissen, gefolgt von Fallstudien und Q&A mit Dozenten.
- Jährliche digitale "Updates" zu Modulinhalten.
- Möglichkeit, gehaltene Vorlesungen nachträglich online abzurufen.

2. Praxisnähe und Anwendungsorientierung:

- Mehr Fallbeispiele und Case Studies, z.B. Behördensimulationen, Zulassungsstrategien und Dossiers.
- Ein stärkerer Fokus auf praktische Übungen, z.B. Rollenspiele und Gruppenarbeiten an Fallbeispielen.
- Workshops zu regulatorischen Fragen und der praktischen Anwendung des Gelernten.
- Interaktive Gruppenarbeiten zu praxisrelevanten Themen, z.B. in kleinen Gruppen und mit engerer Betreuung.
- Praktische CMC-Arbeiten und mehr Einblick in regulatorische Dokumentationen.
- Fiktives Beispiel einer Arzneimittelentwicklung bis zur Zulassung als Workshop.

3. Englisch und Internationalität:

- Englisch als Kurssprache fördern, um das Fachvokabular zu üben und internationale Studierende anzulocken.
- Unterstützung für die Lehrbeauftragten, sich an das englischsprachige Format zu gewöhnen.
- Internationale Perspektive durch mehr internationale Dozenten und globales Denken in den Inhalten.

4. Didaktische Vielfalt und Interaktivität:

- Weniger Frontalunterricht, mehr aktive Beteiligung der Studierenden.
- Studierende sollten mehr Präsentationen und Vorträge halten, um ihre Kommunikationsfähigkeiten zu schulen.
- Gruppenarbeiten mit interdisziplinären Teilnehmern (Akademia, Industrie, Behörden) fördern.
- Didaktische Methoden wie Diskussionen, Q&A-Sessions und das Erarbeiten von Teilaspekten durch die Studierenden.
- Standardisiertes didaktisches Konzept für alle Lehrbeauftragten, um einheitliche Qualität zu sichern.
- Nutzung von neuen didaktischen Tools wie Umfragen und KI-gestützten Übungen.

5. Spezialisierung und Wahlmöglichkeiten:

- Einführung eines Basisstudiums zum Erwerb von Grundkenntnissen, gefolgt von einem Aufbaustudium mit Wahlmöglichkeiten für Schwerpunkte.
- Fachliche Vertiefungen zu spezifischen Themen (z.B. ATMP, Medicinal Product Development).
- Einführung von Wahlmodulen oder Spezialbausteinen, um individuellere Studienwege zu ermöglichen.

6. Feedback und technische Verbesserungen:

- Technische Tools und Umfragen sollten vorab getestet werden, um Zeitverluste durch technische Probleme zu vermeiden.
- Digitale Lessons Learned (z.B. Multiple-Choice-Fragenkataloge), um Kurse eigenständig aufzuarbeiten.
- Feedback-Sitzungen mit Dozenten, um Fragen und Probleme aus dem Arbeitsalltag zu klären.

7. Anreize und Netzwerken:

- Förderung des Netzwerkes, auch nach Abschluss des Studiums.
- Austauschzirkel einführen, in denen sich Studierende untereinander und mit Dozenten über aktuelle Themen austauschen können.
- Online Meeting-Räume für offenen Austausch zu speziellen Fragen.

8. Weitere Vorschläge:

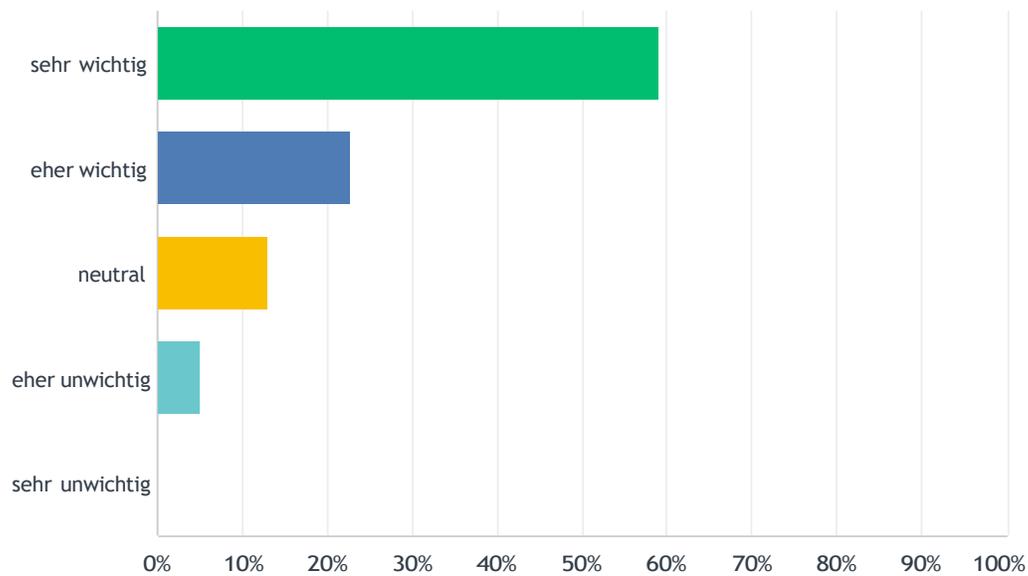
- Arbeiten mit KI als Teil der Kursinhalte.
- Die Exkursionen/Praktika in der Pharmaindustrie ausbauen.
- Mock-Dossiers einreichen und durchspielen, um regulatorische Herausforderungen besser zu verstehen.
- Mehr Praxisaufgaben für Einsteiger und strategische Fragen für erfahrene Teilnehmer.

Keine Änderungen gewünscht:

- Einige Teilnehmer äußerten, dass sie keine Änderungen am Studiengang wünschen oder keine konkreten Vorschläge haben.

F13 Wie wichtig ist Ihnen ein universitärer Abschluss (MDRA) im Vergleich zu einem Abschluss / Zertifikat von einem privaten Bildungsanbieter?

Beantwortet: 193 Übersprungen: 2



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr wichtig	59.07%	114
eher wichtig	22.80%	44
neutral	12.95%	25
eher unwichtig	5.18%	10
sehr unwichtig	0.00%	0
GESAMT		193

F14 Glauben Sie, dass man derzeit einen (universitären) RA-Abschluss benötigt, um seine Karriere im RA-Bereich zu starten oder geht das auch ohne Zusatzqualifikation („training on the job“)?

Beantwortet: 181 Übersprungen: 14

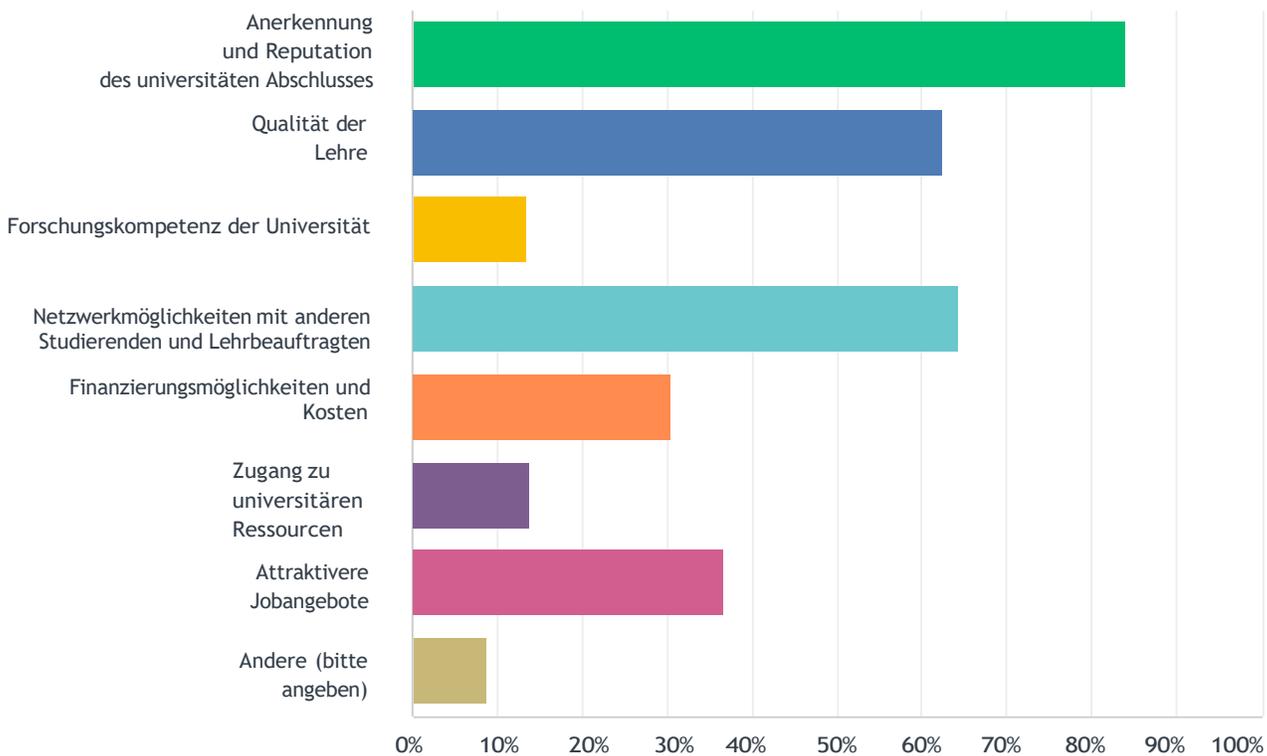
Zusammenfassung der Antworten:

1. **Kein Muss, aber von Vorteil:** Viele Teilnehmer sind der Meinung, dass ein RA-Abschluss nicht zwingend erforderlich ist, jedoch als vorteilhaft angesehen wird. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels sind Arbeitgeber oft bereit, auch Personen ohne spezifischen Abschluss einzustellen, vor allem wenn sie Erfahrung oder Training on the Job haben. Der Abschluss erleichtert jedoch den Einstieg und Karrierewege erheblich.
2. **Training on the Job:** Es wird oft erwähnt, dass man auch ohne zusätzlichen Studienabschluss im RA-Bereich arbeiten kann, besonders wenn die Ausbildung innerhalb der Firma ("training on the job") erfolgt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass dieser Weg oft länger dauert und in der Regel zu einer Spezialisierung auf engere Wissensbereiche führt.
3. **Karrierefördernd:** Viele Teilnehmer betonen, dass ein RA-Abschluss wie der MDRA (Master in Drug Regulatory Affairs) die Karrierechancen deutlich verbessert, insbesondere, wenn man innerhalb des Unternehmens aufsteigen oder den Arbeitgeber wechseln möchte. Er hilft auch, komplexere Zusammenhänge zu verstehen und in verschiedenen Bereichen des RA besser zu navigieren.
4. **Praxis vs. Theorie:** Die praktische Erfahrung ("on the job") wird als sehr wertvoll angesehen, jedoch gibt es den Konsens, dass die Theorie und das breite Wissen, das durch einen RA-Abschluss vermittelt wird, in der Praxis oft nicht ausreichend durch Training on the Job ersetzt werden kann.
5. **Firmenspezifische Unterschiede:** Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Anforderungen stark von der jeweiligen Firma abhängen. Einige Unternehmen legen großen Wert auf einen formellen Abschluss, während andere mehr auf praktische Erfahrung setzen.

Insgesamt wird der RA-Abschluss als hilfreich, aber nicht zwingend notwendig für den Berufseinstieg betrachtet. Jedoch wird er als Vorteil gesehen, der die Arbeit erleichtert, das Vertrauen der Arbeitgeber stärkt und die Karriere fördert.

F15 Welche Gründe sind für Sie ausschlaggebend, einen universitären Abschluss einem privaten Angebot bzw. keinen RA-Abschluss vorzuziehen? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 194 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Anerkennung und Reputation des universitären Abschlusses	84.02%	163
Qualität der Lehre	62.37%	121
Forschungskompetenz der Universität	13.40%	26
Netzwerkmöglichkeiten mit anderen Studierenden und Lehrbeauftragten	64.43%	125
Finanzierungsmöglichkeiten und Kosten	30.41%	59
Zugang zu universitären Ressourcen (z.B. Bibliotheken)	13.92%	27
Attraktivere Jobangebote	36.60%	71
Andere (bitte angeben)	8.76%	17
Befragte insgesamt: 194		

F16 Wenn Sie den MDRA-Studiengang absolviert haben:

Beantwortet: 148 Übersprungen: 47

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Sind Ihnen durch den Abschluss berufliche Vorteile entstanden (z. B. Karriereaufstieg)? (Ja)	97.30%	144
Konnten Sie gelernte Inhalte und erworbene Kompetenzen in Ihrem Arbeitsalltag verwenden? (Ja)	100.00%	148

F17 Was sollte am Studiengang geändert werden, um erworbene Kompetenzen besser in den Beruf einbringen zu können?

Beantwortet: 105 Übersprungen: 90

Zusammenfassung der Antworten:

1. **Praxisnähe erhöhen:**

- Mehr praktische Inhalte: Viele Teilnehmer wünschen sich mehr praxisnahe Fallbeispiele und Gruppenarbeit, um das Gelernte besser anwenden zu können.
- Praxisbeispiele: Die Integration von konkreten Beispielen aus der Industrie und realen Herausforderungen in die Lehre wurde mehrfach gefordert.
- Betriebspraktika: Es wurde angeregt, Praktika in verschiedenen Bereichen anzubieten, um direkte Erfahrungen zu sammeln.

2. **Vertiefte Themenbearbeitung:**

- Tiefe statt Breite: Einige Teilnehmer plädierten für eine vertiefte Auseinandersetzung mit spezifischen Themen, um tiefere Einblicke und Kenntnisse zu gewinnen.
- Spezialisierung: Vorschläge für die Einführung von Masterstudiengängen in spezifischen Bereichen wie CMC oder klinische Entwicklung wurden geäußert.

3. **Aktualität und Relevanz:**

- Regulatorische Updates: Regelmäßige Aktualisierungen über neue Entwicklungen in der Pharmaindustrie wurden als wichtig erachtet.
- Integration aktueller Themen: Es besteht der Wunsch, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Branche stärker in die Lehrinhalte zu integrieren.

4. **Interaktive Lernformate:**

- Fallstudien und Workshops: Die Umsetzung interaktiver Formate wie Fallstudien, Rollenspiele und Gruppenübungen wurde mehrfach genannt.
- Erfahrungsaustausch: Mehr Möglichkeiten für den Austausch von Erfahrungen zwischen Studierenden und Dozenten wurden gewünscht.

5. **Netzwerkbildung:**

- Ehemaligen-Netzwerk: Die Stärkung des Netzwerks nach dem Abschluss, beispielsweise durch Ehemaligentreffen oder Workshops, wurde als nützlich erachtet.

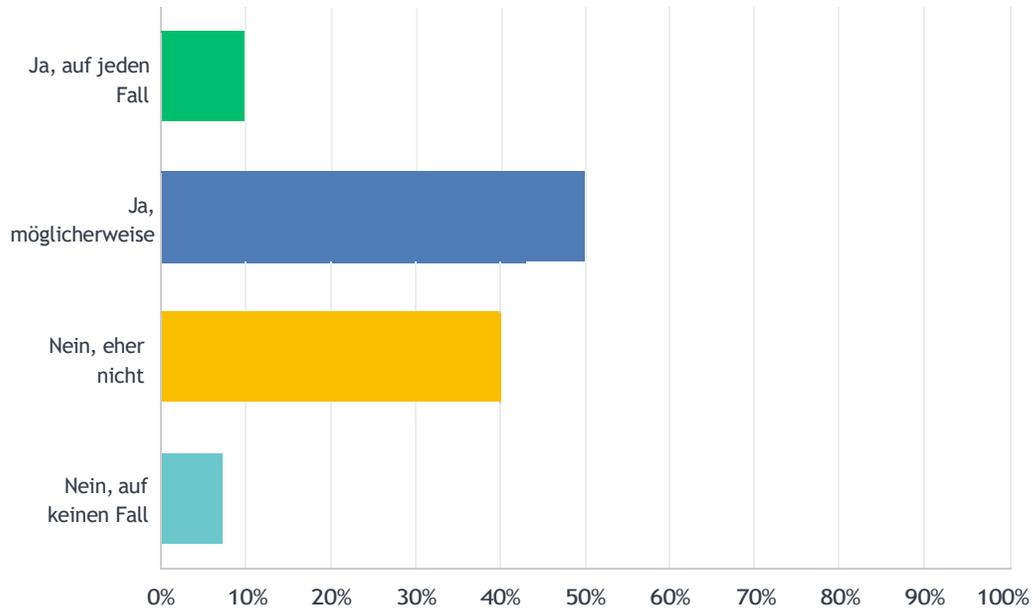
6. **Feedback und individuelle Anpassungen:**

- Regelmäßige Rückmeldungen: Die Möglichkeit für Studierende, Feedback zu geben und Themenvorschläge einzubringen, könnte die Relevanz des Studiengangs erhöhen.

Die Mehrheit der Teilnehmer schätzt den Studiengang, sieht aber Potenzial für Verbesserungen in den Bereichen Praxisnähe, Spezialisierung und Aktualität der Inhalte. Ein stärkerer Fokus auf praktische Anwendungen und interaktive Lernformate könnte dazu beitragen, dass die erworbenen Kompetenzen besser in die Berufspraxis integriert werden.

F18 Wäre ein privates Bildungsangebot für Sie interessant, wenn es dieselben Inhalte wie der universitäre MDRA-Studiengang bietet?

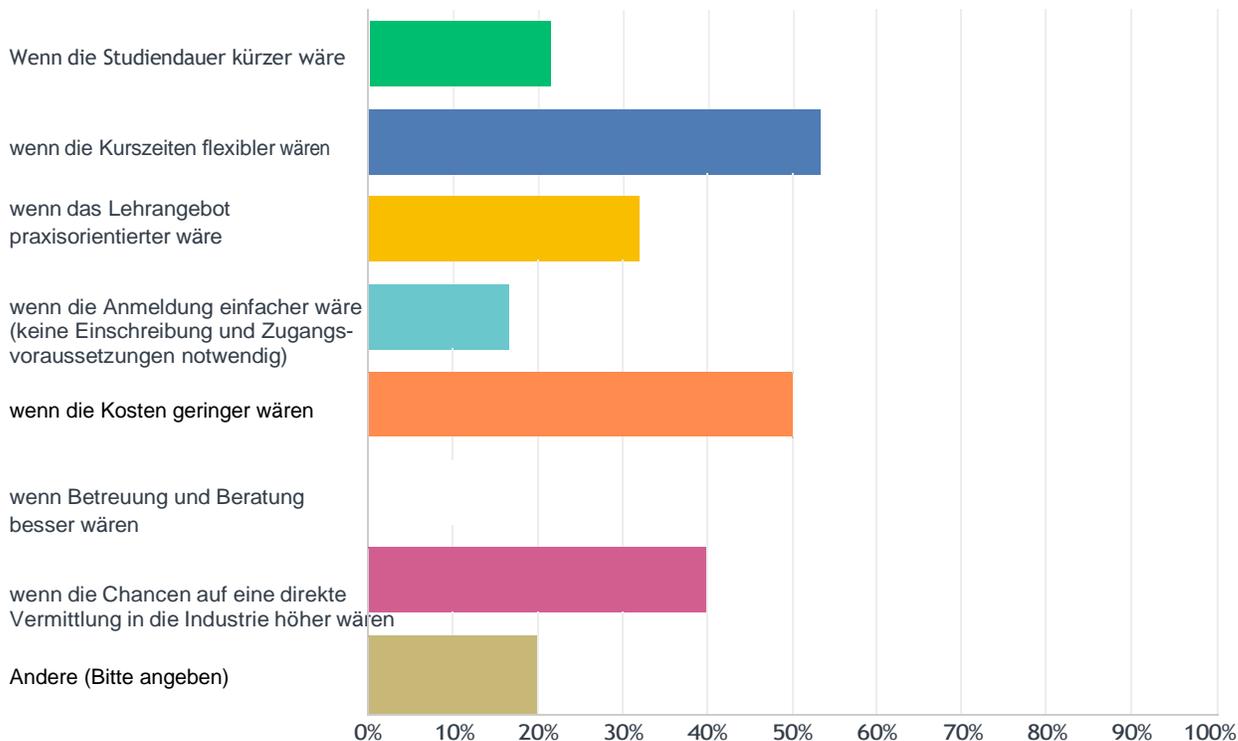
Beantwortet: 181 Übersprungen: 14



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja, auf jeden Fall	9.39%	17
Ja, möglicherweise	43.09%	78
Nein, eher nicht	40.33%	73
Nein, auf keinen Fall	7.18%	13
GESAMT		181

F19 Unter welchen Umständen würden Sie ein privates Bildungsangebot einem universitären Studiengang vorziehen? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 163 Übersprungen: 32



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Wenn die Studiendauer kürzer wäre	21.47%	35
wenn die Kurszeiten flexibler wären (z.B. Abend- oder Onlinekurs, aufgezeichnete Lehrinhalte)	53.37%	87
wenn das Lehrangebot praxisorientierter wäre	31.90%	52
wenn die Anmeldung einfacher wäre (keine Einschreibung und Zugangsvoraussetzungen notwendig)	16.56%	27
wenn die Kosten geringer wären	50.31%	82
wenn Betreuung und Beratung besser wären	11.66%	19
wenn die Chancen auf eine direkte Vermittlung in die Industrie höher wären	39.88%	65
Andere (bitte angeben)	19.02%	31
Befragte insgesamt: 163		

Zusammenfassung der Antworten „Andere“:

Gründe für ein privates Angebot:

- Lehrinhalte: Wenn spezielle Inhalte angeboten werden, die im MDRA-Studiengang fehlen oder kaum abgedeckt sind.
- Behördenvertreter: Mehr Behördenvertreter als Dozenten.
- Reisezeiten: Kürzere Anfahrtswege oder geringere Reisezeiten.
- Kosten: Wenn die Kosten ähnlich oder gleich hoch wären.
- Zeitaufwand: Geringerer Zeitaufwand, weniger Studienarbeiten, vereinfachte Klausuren.
- Ansehen und Anerkennung: Wenn der Anbieter sehr angesehen ist und die Zertifikate international anerkannt sind.
- Qualität der Vortragenden: Wenn die Qualität der Dozenten dem universitären Angebot ebenbürtig oder besser ist.
- Modularität: Modulare Angebote ohne Masterarbeit.
- Aktualität und Betreuung: Wenn das private Angebot inhaltlich aktueller, unabhängig und günstiger wäre, bei guter persönlicher Betreuung.
- Niedrigere Anforderungen: Niedrigschwellige Voraussetzungen, z. B. kein Studienabschluss erforderlich.
- Bessere Anpassung an die Tätigkeit: Wenn der Kurs besser auf die aktuelle berufliche Tätigkeit zugeschnitten wäre.

Gründe gegen ein privates Angebot:

- Universität als Basis: Die Universität sollte die Grundlage für den Studiengang bleiben.
- Karriereaspekte: Ein privates Angebot müsste genauso bekannt und anerkannt sein wie der MDRA der DGRA.
- Keine Präferenz für privat: Einige Teilnehmer würden unter keinen Umständen ein privates Angebot vorziehen.
- Ablehnung der Privatisierung: Kritik an der Privatisierung von Bildungsangeboten.

Viele Teilnehmer würden nur dann ein privates Angebot in Erwägung ziehen, wenn es gleichwertig oder besser in Bezug auf Inhalte, Qualität, Anerkennung und Zeitaufwand wäre. Einige lehnen ein privates Angebot kategorisch ab.

F20 Haben Sie weitere Anmerkungen oder Wünsche zum Thema universitäre versus private Bildungsangebote?

Beantwortet: 64 Übersprungen: 131

Zusammenfassung der Antworten:

1. **Präferenz für universitäre Ausbildung:** Viele Teilnehmer bevorzugen die universitäre Ausbildung aufgrund der Tiefe, Struktur und globalen Anerkennung. Es wird betont, dass die Qualität privater Angebote schwanken kann und oft nicht die gleiche Tiefe bietet.
2. **Bedenken gegen private Angebote:** Es gibt Bedenken, dass private Bildungsangebote teuer sind und nicht die gleichen Standards wie universitäre Programme bieten. Einige Teilnehmer äußern, dass private Angebote nicht in die Tiefe gehen und oft weniger umfassend sind.
3. **Integration von Behörden und Industrie:** Die Wichtigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Universitäten, Behörden und der Industrie wird hervorgehoben. Ein gemischter Lehr- und Studierendenkörper könnte die Ausbildung verbessern.
4. **Wünsche nach Flexibilität und Zusatzangeboten:** Viele wünschen sich mehr Flexibilität in der Studienzeit, Spezialisierungsoptionen und vertiefende Angebote, die über das Grundstudium hinausgehen.
5. **Anerkennung von Berufserfahrung:** Es wird der Wunsch geäußert, dass frühere Berufserfahrung anerkannt werden sollte, um Quereinsteigern den Zugang zu erleichtern.
6. **Sichtbarkeit und Bekanntheit:** Eine häufige Anmerkung betrifft die Notwendigkeit, das Angebot des MDRA-Studiengangs besser bekannt zu machen, um mehr Interessenten zu gewinnen.
7. **Negative Erfahrungen mit privaten Kursen:** Einige Teilnehmer berichten von negativen Erfahrungen mit privaten Kursen, die weniger intensiv und qualitativ minderwertig waren im Vergleich zur universitären Ausbildung.
8. **Einige positive Erwähnungen:** Ein paar Stimmen erwähnen, dass private Angebote flexibler und innovativer sein können, obwohl sie im Allgemeinen weniger tiefgreifend sind.
9. **Wunsch nach Nischenangeboten:** Einige glauben, dass private Angebote in bestimmten Nischen sinnvoll sein könnten, besonders wenn sie mit einer Universität verbunden sind.
10. **Erhalt des Studiengangs:** Es wird ein klarer Wunsch geäußert, den bestehenden universitären Studiengang aufrechtzuerhalten, da er als wertvoll angesehen wird.

Insgesamt zeigt die Umfrage eine starke Neigung zur Beibehaltung und Verbesserung universitärer Bildungsangebote, während private Angebote kritisch betrachtet werden.